

Demokratie leben!
Aktiv gegen
Rechtsextremismus,
Gewalt und
Menschenfeindlichkeit

Dokumentation 2018

Nürnberg – lokale
„Partnerschaft
für Demokratie“



Inhaltsverzeichnis

- 03 Grußwort Martina Mittenhuber, Leiterin des federführenden Amtes
- 04 Informationen zum Bundesprogramm „Demokratie leben!“
- 05 Begleitausschuss
- 06 Jugendausschuss
- 08 Übersicht der Projekte
- Projekte des Begleitausschusses**
- 09 Heart Moves
- 09 Mobbing- Bei uns doch nicht?!
- 10 Tanzstück „Morph“
- 10 Kunstausstellung QueerART
- 11 Macht durch/und/der Sprache
- 11 Begegnungstisch
- 11 Utopia in F-Dur
- 12 Gemeinsam gegen Antiziganismus
- 12 Kurzfilm „Zugang zum Sportverein“
- 12 Mein Gott, dein Gott, kein Gott
- 13 Empowerment- Theaterworkshop für geflüchtete Frauen
- 13 Wild.Fremd – ein interkulturelles, altersstufenübergreifendes Tanzprojekt
- 14 „Metal-Power“ – Vielfalt leben!
- 14 Tag der Demokratie in Langwasser
- 14 Wir sind da – sichtbar!
- 15 Antiradikalisierungskurs am PC
- 15 Gleißhammer – Stadtteil der Menschenrechte
- Projekte des Jugendausschusses**
- 16 BayernMUN2018
- 16 Mehr Demokratie in Schulen und der Jugendarbeit
- 16 Theaterstück gegen Rechtsextremismus
- 16 Antiradikalisierungskurs am PC
- 17 Straßenkreuzer Stadtführung „Schichtwechsel“
- 17 Spotlight Politics
- 17 Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen
- 17 Heroes an der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule
- 18 Projektstage am Hans-Sachs-Gymnasium
- 18 Graffiti-Workshop
- 18 Projekt Panda
- 19 Demokratiekonferenzen
- 19 Netzwerktreffen
- 19 Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- 22 Impressum



Martina Mittenhuber

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Engagierte,

das vierte Förderjahr unserer Partnerschaft für Demokratie in Nürnberg ist zu Ende. Begleitausschuss und Jugendausschuss konnten im Jahr 2018 insgesamt 28 Projekte fördern, erneut eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Nach wie vor bildeten kreative Begegnungsformate für neu Zugewanderte, vor allem Geflüchtete, einen Schwerpunkt der Förderung; dazu kamen die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Erscheinungsformen von Rassismus und anderen Phänomenen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit sowie Formate der Radikalisierungsprävention.

Organisationen, Institutionen und Einzelpersonen fanden engagierte Antworten auf eine gesamtgesellschaftliche Entwicklung, die geprägt ist von einer Verschärfung des politischen Diskurses und einer zunehmenden Verrohung des Tons, vor allem in den so genannten Sozialen Medien. Ausdruck fand dies unter anderem im Aufkommen neuer politischer Parteien und Bewegungen, darunter auch Gruppierungen, die den über Jahrzehnte akzeptierten Verfassungskonsens aggressiv in Frage stellen und ethnische, kulturelle und religiöse Minderheiten zum Gegenstand von Ressentiments und Ausgrenzung machen. Sie negieren die Komplexität moderner Gesellschaften, die sich in der Vielfalt von Interessen und Lebensformen widerspiegelt. Wir halten in unserer Stadt weiter an unserem bewährten Motto fest: „Nürnberg hält zusammen“ als Ausdruck eines gesellschaftlichen Miteinanders in Solidarität, gegenseitigem Respekt und Toleranz.

In die Ausschreibung für das Jahr 2019 hat der Begleitausschuss ein weiteres Programmziel aufgenommen: Er ruft dazu auf, sich offensiv mit allen Formen von Antisemitismus zu beschäftigen und Formate der Prävention und Bekämpfung zu entwickeln. Aktuelle Studien und Befragungsergebnisse zeichnen ein erschreckendes Bild der Judenfeindlichkeit in Deutschland und Europa. So muss unsere Solidarität auch in Nürnberg den hier lebenden Bürgerinnen und Bürgern jüdischen Glaubens gelten, damit jüdisches Leben sich frei von Angst und Bedrohung entfalten kann und als Normalität empfunden wird. In diesem Zusammenhang bleiben Präventionsprojekte gegen politisch und religiös begründeten Extremismus auch 2019 Gegenstand der Ausschreibung.

Ich danke allen Beteiligten für ihr Engagement im Jahr 2018 und freue mich auf viele gute Projekte im Jahr 2019!

Martina Mittenhuber

Leiterin Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg

Informationen zum Bundesprogramm „Demokratie leben!“

Im Jahr 2015 hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) das Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ ins Leben gerufen. Seitdem folgt das Programm dem Ziel, in gemeinsamer Anstrengung aus Bund, Ländern und Kommunen die Vielzahl an Initiativen und Vereinen in ganz Deutschland zu unterstützen, die sich täglich für ein friedliches, solidarisches und demokratisches Miteinander einsetzen. Im Jahr 2018 wurde mithilfe einer Fördersumme von insgesamt 120,5 Millionen Euro die Realisierung zahlreicher Projektideen ermöglicht.

Die Stadt Nürnberg ist seit dem 1. Januar 2015 als lokale „Partnerschaft für Demokratie“ Teil des Bundesprogrammes „Demokratie leben!“. Während der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt (KJR) die Koordinierungsstelle beherbergt, ist das Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg das federführende Amt. Die lokale „Partnerschaft für Demokratie“ bringt kommunale Politik, Verwaltung und aktive Zivilgesellschaft, repräsentiert durch Vereine, Kirchen, Verbände und engagierte Bürgerinnen und Bürger, zusammen. Gemeinsam entwickeln und verwirklichen sie kreative Strategien, um lokale Herausforderungen und Probleme vor Ort anzupacken.

Die Koordinierungsstelle ist einerseits zentrale Ansprechpartnerin vor Ort für Fragen rund um die Umsetzung der lokalen „Partnerschaft für Demokratie“. Andererseits fungiert sie als Schnittstelle zwischen den lokalen Akteurinnen und Akteuren sowie den Verantwortlichen des Bundesprogramms.

Die Aufgaben der Koordinierungsstelle sind:

- die Beratung und Begleitung der Projektträgerinnen und Projektträgern sowie des Begleitausschusses und des Jugendausschusses
- die Koordinierung der Projekte
- der Aufbau nachhaltiger Strukturen
- die Entwicklung und Fortschreibung des Programms
- die Abrechnung und Verwaltung der Mittel sowie die Öffentlichkeitsarbeit
- die Evaluation der lokalen „Partnerschaft für Demokratie“

Kontakt:

Koordinierungsstelle

Sophia Brostean-Kaiser

s.brostean-kaiser@kjr-nuernberg.de

Telefon: 0911/2317504 oder 0911/8100747

Kreisjugendring Nürnberg Stadt

DoKuPäd

Dutzendteichstraße 24

90478 Nürnberg



Begleitausschuss

Der Begleitausschuss unterstützt die Umsetzung der lokalen „Partnerschaft für Demokratie“ und die Mitglieder entscheiden über die Förderung der Projekte. Die Ziele und Schwerpunkte des Begleitausschusses entsprechen den inhaltlichen Schwerpunkten des Bundesprogramms „Demokratie leben!“. Im Jahr 2018 konnte der Ausschuss insgesamt 17 Projekte mit einer Fördersumme von 41.000,00 € fördern. Es wurden Projekte gefördert, die sich inhaltlich mit einem oder mehreren der folgenden Themen beschäftigten:

- Prävention und Sichtbarmachung von Diskriminierung
- Kreative Formen der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Rechtspopulismus
- Prävention gegen politischen und religiös begründeten Extremismus
- Politische Bildung und Demokratieförderung
- Diversity als Menschenrechtsansatz
- Empowerment und Stärkung der Selbstorganisation von Vereinen und Initiativen



Bernhard Jehle



Ulla Krämer

Im Gespräch geben die Mitglieder Ulla Krämer, Dozentin an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, und Bernhard Jehle, ehemaliger Leiter des Instituts für Pädagogik und Schulpsychologie, Einblicke in ihre Arbeit im Begleitausschuss:

Wie lange sind Sie bereits Mitglied im Begleitausschuss? Was war Ihre Motivation, Mitglied zu werden?

Bernhard Jehle: Wir sind beide schon seit Beginn des Projekts im Jahr 2015 dabei und haben auch das Vorgängerprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ mitbegleitet. Bis vor einem Jahr habe ich mein Institut vertreten. Nun engagiere ich mich in mehreren Initiativen und habe mich entschieden, auch im Ruhestand weiter als ehrenamtliches Mitglied im Begleitausschuss mitzuwirken.

Ulla Krämer: Ich kann mich noch daran erinnern, als ich die Anzeige für das Vorgängerprogramm Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ damals in der Zeitung gelesen habe. Als Soziologin und interkulturelle Trainerin beschäftige ich mich seit langem mit den Themen Migration und Integration. Deshalb wusste ich sofort, dass das ein Wirkungsfeld ist, in dem ich mich einbringen möchte.

Warum engagieren Sie sich bei „Demokratie leben!“ Was begeistert Sie an dem Programm?

Bernhard Jehle: Die Arbeit bietet mir die Gelegenheit, mit engagierten Menschen zusammen zu kommen und kreative Projekte zu unterstützen. Außerdem schätze ich die Vielfalt der Mitglieder des Begleitausschusses, die einen interessanten Austausch untereinander und neue Möglichkeiten der Vernetzung mit sich bringt.

Ulla Krämer: Für mich ist die Vernetzung innerhalb der Stadt und der Dialog zwischen der Hochschule und Projekten in der Praxis wichtig. „Demokratie leben!“ zeigt, was Menschen, die im demokratischen Sinne aktiv sind, auf der Mikroebene des kommunalen Zusammenlebens bewirken können. Es ist immer wieder beeindruckend, wie auch mit wenig Ressourcen qualitative Erfolge erzielt werden.

Begleitausschuss

Haben Sie in diesem Jahr eine Patenschaft für eines der geförderten Projekte übernommen? Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?

Ulla Krämer: In dieser Förderungsrunde habe ich keine Partnerschaft übernommen. Bei meinen letzten Patenschaften habe ich jedoch miterlebt, was durch die punktuelle Förderung ermöglicht werden kann. Beispielsweise der AK Kids Gleißhammer konnte mithilfe der Förderungen in den letzten Jahren verschiedene Ideen verwirklichen, die das Thema Menschenrechte im Stadtteil sichtbar gemacht haben. Das zeigt die Ausstellung, die dieses Jahr eine Förderung erhalten hat (siehe Seite 15).

Bernhard Jehle: Ich sehe uns nicht nur als finanzielle Unterstützer, sondern auch als Motivationsförderer. Bei vielen Projekten ist es gerade die Wertschätzung, die Projektträger dazu bewegt, ihre Idee anzupacken und umzusetzen. Außerdem geben uns die Patenschaften die Möglichkeit, über den Antrag hinaus mitzubekommen, wie geförderte Projekte umgesetzt werden. Ich habe dieses Jahr das Projekt des Theaterlabors begleitet (siehe Seite 14). Meiner Erfahrung nach freuen sich die Projektträger immer sehr über unsere Teilnahme an Veranstaltungen. Auch dieses Jahr haben sich viele freundschaftliche Begegnungen ergeben.

Worin sehen Sie die größte Herausforderung Ihrer Tätigkeit?

Ulla Krämer: In jeder Runde gehen zahlreiche Projektanträge bei uns ein, die zu den Zielen der Ausschreibung passen müssen. Es ist schade, dass wir aufgrund der begrenzten Fördermittel nicht alle Projekte fördern können und eine Auswahl treffen müssen. Dieser Auswahlprozess ist sehr intensiv. Wir diskutieren alle Projektvorschläge und sprechen mit allen Projektträgern, bevor wir entscheiden, wen wir mit welcher Summe unterstützen.

Bernhard Jehle: Eine weitere Herausforderung ist es, einerseits die Projekte für sich stehend zu bewerten, andererseits aber auch die gewünschte Vielfalt im Blick zu behalten. Unser Ziel ist es, möglichst viele Aspekte des demokratischen Feldes abzudecken.

Wo wollen Sie im Jahr 2019 in der Partnerschaft für Demokratie in Nürnberg neue Schwerpunkte setzen?

Ulla Krämer: Für das kommende Jahr haben wir zwei neue Aspekte in die Ausschreibung aufgenommen: Das Thema Europa und Aktionsformen, die sich gegen Antisemitismus richten. Wir glauben, dass gerade diese Themen derzeit besonderer Aufmerksamkeit bedürfen und freuen uns auf Projekte, die den teils sehr besorgniserregenden Entwicklungen mit neuen Ideen entgegenwirken.

Bernhard Jehle: Ein weiteres Ziel ist es, im nächsten Jahr die Vernetzung engagierter Projektträger zu intensivieren und auf diese Weise die Nachhaltigkeit bereits abgeschlossener Projekte zu fördern.

Jugendausschuss

Die Mitglieder des Jugendausschusses können selbstständig über die Mittel des Jugendfonds entscheiden. Sie fördern damit Projekte, die hauptsächlich von Jugendlichen selbst verantwortet und durchgeführt werden.

Projektverantwortliche:

Jugendliche (bis ca. 27 Jahre)

Förderkriterien und Inhalte:

- Stärkung der Zivilgesellschaft
- Gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
- Förderung von Integrationsmaßnahmen
- Politische Bildung

Der Jugendausschuss traf sich im Jahr 2018 fünf Mal. In den ersten drei Sitzungen wurden die Projektanträge vorgestellt und entschieden, welche Projekte gefördert werden sollen. Insgesamt hatten die Jugendlichen 16.000 € zu Verfügung, die auf 11 Projekte verteilt wurden.



Übersicht Projekte

Projekte des Begleitausschusses

Projekt	Veranstalter
Heart Moves – Bühne frei für neue Wege! Mehr Respekt und Wertschätzung im Klassenzimmer und an der Schule	Tina Geißinger – Training mit Theater und Gewaltfreier Kommunikation
Mobbing – bei uns doch nicht?!	Bürgerverein Gebersdorf e.V.
Vorbereitungsworkshops für Schüler ab 8 Jahren zum Tanzstück „Morph“ von A. Rauh und G. Seidel	TanzPartner e.V. Nürnberg
Preview-Veranstaltungen für die 2. Kunstausstellung QueerART (2019)	Queer Culture Nürnberg e.V.
Macht durch/und/der Sprache	R.A.D.I.O. e.V./Radio Z
Begegnungstisch	Refukitchen Nürnberg (ESG Nürnberg)
Utopia in F-Dur	EFIE e.V.
Gemeinsam gegen Antiziganismus	Verband deutscher Sinti und Roma, Landesverband Bayern e.V.
Kurzfilm „Zugang zum Sportverein“	AK Sport-Allianz gegen Rechtsextremismus
Mein Gott, dein Gott, kein Gott	Brücke-Köprü Nürnberg
Empowerment – Theaterworkshop für geflüchtete Frauen	Alevtina Miller – Freiberufliche Theaterpädagogin
Wild.Fremd – ein interkulturelles, altersstufenübergreifendes Tanzprojekt	Tanzpartner e.V. Nürnberg
„Metal-Power“ – Vielfalt leben!	Jungenbüro Nürnberg, eine Einrichtung des Schlupfwinkel e.V.
Tag der Demokratie in Langwasser	AK „Langwasser ist bunt“
Wir sind da – sichtbar!	Irfan Taufik – Theaterlabor Nürnberg
Antiradikalisierungskurs am PC	Global Elternverein e.V.
Gleißhammer – Stadtteil für Menschenrechte	Luise – The Cultfactory

Projekte des Jugendausschusses

Projekt	Veranstalter
BayernMUN2018	United Nations Society Nuremberg e.V.
Mehr Demokratie in Schulen und der Jugendarbeit	Dokupäd
Theaterstück gegen Rechtsextremismus	Freundeskreis der GSR e.V./Jugendinitiative Geschwister-Scholl-Realschule
Antiradikalisierungskurs am PC	Global Elternverein e.V.
Straßenkreuzer Stadtführung „Schichtwechsel“	Straßenkreuzer e.V.
JUFO Debatte	Spotlight Politics
NSU – Auseinandersetzung mit der Zeitgeschichte	Freunde und Förderer des Labenwolf-gymnasiums e.V.
Heroes an der F.-W.-Herschel Mittelschule	Jugendsozialarbeit an der Friedrich-Wilhelm-Herschel Mittelschule
Projektstage am Hans-Sachs-Gymnasium	Verein der Freunde des H.-S.-Gymnasiums
Graffiti-Workshop	Freundeskr. der GSR e.V./Scheran Messuri
Projekt Panda	SMV Fachakademie Sozialpädagogik

1. Heart Moves – Bühne frei für neue Wege! Mehr Respekt und Wertschätzung im Klassenzimmer & an der Schule

Mehrere Nürnberger Mittelschulen (MS St. Leonhard, MS Sperberschule und MS Neptunweg) wollten mit diesem Projekt ein Zeichen setzen gegen verbale und körperliche Gewalt an ihrer Schule. Das Projekt sollte die Schülerinnen und Schüler für Gewalt in Sprache und Handlungen sensibilisieren, kommunikative Fähigkeiten vermitteln und nachhaltig zu einer Verbesserung des Miteinanders beitragen. Durch die Arbeit mit theaterpädagogischen Methoden und dem Spielen von Szenen vor der Gruppe wurde das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein der Jugendlichen gestärkt. Die Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen gestalteten das Training selbst mit und bereicherten es mit ihren Ideen. Außerdem wurden auch die Klassenleitungen und die Eltern mit einbezogen.

2. Mobbing – bei uns doch nicht?!

Bereits seit 2016 führt der Stadtteil Gebersdorf verschiedene Projekte durch, die das friedliche Miteinander im Stadtteil unterstützen und Konflikten vorbeugen sollen. Einbezogen werden dabei stets Kindergärten, Schulen, Eltern und Jugendliche. Auch das diesjährige Projekt richtete sich an eben diese Zielgruppen und beschäftigte sich mit dem Problem der Diskriminierung, insbesondere mit Mobbing an Schulen. Egal ob bei Schlägereien auf dem Schulhof oder in den Kindergruppen, Pöbeleien im Bus, Schikane oder offen gezeigte Ausländerfeindlichkeit: Mobbing hat viele Gesichter und findet real statt! Ziel dieses Projektes

war es, bestehende Strukturen aufzuweichen, ihnen zu begegnen und präventiv für ein besseres Zusammenleben im Stadtteil zu arbeiten. Verschiedenheit und Unterschiedlichkeit sollten dabei als Chance und Gewinn begriffen werden.



3. Vorbereitungsworkshops für Schüler ab 8 Jahren zum Tanzstück „Morph“ von A. Rauh und G. Seidel

TanzPartner e.V. ist ein Verein, der seit 2010 mit Projekten im Bereich des kreativen, zeitgenössischen Tanzes zur kulturellen und interkulturellen Bildung an Nürnberger Schulen beiträgt. Am 17. Juni 2018 wurde das Tanzstück „Morph“ für Kinder ab 8 Jahren und Erwachsene erstmals in der Tafelhalle aufgeführt. Acht weitere Vorstellungen folgten bis Ende Juni 2018. Zuschauer waren überwiegend Schulklassen der dritten und vierten Jahrgangsstufe aus Nürnberger Schulen und dem Umland.

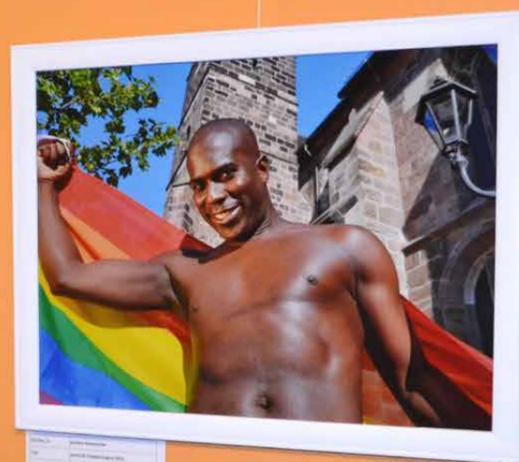


Insgesamt 20 Vorbereitungsworkshops, die von A. Rauh und G. Seidel an verschiedenen Schulen durchgeführt wurden bereiteten die Kinder auf das Thema des Stückes vor. Außerdem konnten die jungen Zuschauerinnen und Zuschauer ihre Kenntnisse durch ein Publikumsgespräch nach dem Stück mit den Darstellern und durch Begleitmaterial, das Lehrkräften zur Verfügung gestellt wurde, erweitern.

4. Preview-Veranstaltungen für die 2. Kunstausstellung QueerArt (2019)

Ziel der Kunstausstellung QueerART des gemeinnützigen Kulturvereins Queer Culture Nürnberg e.V. ist es, das Verständnis für die Situation von Menschen zu stärken, die von der als der Norm empfundenen sexuellen oder geschlechtlichen Ordnung von Heterosexualität und Zweigeschlechtlichkeit abweichen. Die Ausstellung war bereits 2017 ein voller Erfolg und wird deshalb 2019 erneut stattfinden.

In Vorbereitung dazu fanden im Oktober eine Podiumsdiskussion mit dem Schwerpunkt Transidentität, eine Talkrunde zur Akzeptanz von sexueller Orientierung jenseits der gesellschaftlichen Norm und eine Lesung statt.



5. Macht durch/ und/der Sprache

In der alltäglichen Kommunikation nimmt Sprache einen großen Einfluss auf das Denken, die politische Positionierung und das Handeln. Das Projekt des R.A.D.I.O. e.V. von Radio Z hatte zum Ziel, Menschen für die Macht der Sprache zu sensibilisieren und aufzuzeigen, wie diese als Präventionsinstrument für eine gewaltfreie Konfliktlösung eingesetzt werden kann. In einer Live-Veranstaltung, einer Radiosendung und einer filmischen Veröffentlichung wurde mit spielerisch-kreativen Mitteln und interaktiven Methoden auf das Thema aufmerksam gemacht und der kreative Umgang mit Sprache mit dem Ziel, vor allem auch rechtspopulistischer Sprache entgegenzuwirken, vermittelt.

6. Begegnungstisch

Das Team von „Refukitchen Nürnberg“ hatte die Idee, einen Ort zu schaffen, der Nürnbergerinnen und Nürnberger miteinander ins Gespräch bringt und die Möglichkeit bietet, sich über verschiedene Themen auszutauschen. Demokratie und freien Meinungs-austausch erlebbar machen und die Toleranz gegenüber anderen Meinungen zu stärken war das Anliegen der Gruppe. In der Frühjahrs- und Sommerzeit lud der mobile Tisch, den das Team an verschiedenen Plätzen im öffentlichen Raum Nürnbergs aufbaute, Menschen auf einen Tee ein und wurde ein Ort zufälliger Begegnungen und interessanter Gespräche.



7. Utopia in F-Dur

Gemeinsam stellten die aus Geflüchteten bestehende Band „Miasin Zam“ und Schülerinnen und Schüler des Hans-Sachs-Gymnasium das Konzert „Utopia in F-Dur“ auf die Beine und vertonten Lieder zum Thema Menschenrechte, Gleichberechtigung und Toleranz. Das Projekt ermöglichte die Begegnung zwischen Menschen verschiedenen Alters sowie unterschiedlicher Herkunft und Professionalität. Dank der veröffentlichten CD und der Auftritte wirkte es nachhaltig auf ein breites Publikum, dem Werte wie Toleranz und Freiheit auf eine ganz besondere Art und Weise vermittelt wurden.

8. Gemeinsam gegen Antiziganismus

Ziel des Bildungsprojekts „Gemeinsam gegen Antiziganismus“ ist es, dass sich Jugendliche mit den Mechanismen und Erscheinungsformen antiziganistischer Vorurteile auseinandersetzen und eigene Annahmen über und Bilder zu Sinti und Roma hinterfragen. In der Zeit von April bis Oktober wurde der Workshop „Antiziganismus begegnen“ mit verschiedenen Zielgruppen unter Beteiligungen von Mitgliedern der Minderheit entworfen und durchgeführt. Hervorzuheben ist die aktive Beteiligung von jungen Sinti und Roma. Als Teamer und Teamerinnen blieben sie nicht passiv, sondern wurden als aktive Menschen erlebt, die aus ihrer Lebenswelt berichten und Wissen über die Geschichte und Gegenwart der Sinti und Roma in Deutschland vermitteln. Somit erreichte das Projekt, das auch im folgenden Jahr weitergeführt wird, dass nicht über-, sondern miteinander gesprochen wird.



9. Kurzfilm „Zugang zum Sportverein“

Der Kurzfilm des Arbeitskreises Sport der Allianz gegen Rechtsextremismus wollte vor allem Geflüchteten das Konzept „Sportverein“, das in Deutschland einen hohen Stellenwert im gesellschaftlichen Zusammenleben hat, näherbringen. In mehreren Sprachen wird beantwortet, wer in einem Sportverein mitmachen kann und welche verschiedenen Sportarten angeboten werden. Vier Geflüchtete unterschiedlichen Alters und Herkunft stellen außerdem ihre Erfahrung mit Sportvereinen vor. Eine Verbreitung in den sozialen Netzwerken machte den Film einer breiten Öffentlichkeit zugänglich.

Allianz gegen Rechtsextremismus
in der Metropolregion Nürnberg

10. Mein Gott, Dein Gott, Kein Gott

Das Begegnungszentrum BRÜCKE-KÖPRÜ führte unter dem Motto „Mein Gott, dein Gott, kein Gott“ im Zeitraum von September bis November Workshops mit Jugendlichen verschiedener Schulen ab dem Alter von 13 Jahren durch, die eine Sensibilisierung für „religiöse Identität“ schaffen sollten und dazu beitragen, der häufig negativen Wahrnehmung von „Islam“ und der damit verbundenen Radikalisierungstendenz von muslimischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in Deutschland entgegenzuwirken. Die Workshops wurden von jeweils zwei Personen mit unterschiedlichem religiösen Hintergrund geleitet und boten Raum für Reflexion sowohl über die eigene Religion als auch mögliche Vorurteile gegenüber anderen Religionen und deren Mitgliedern.



11. Empowerment Workshop für geflüchtete Frauen

Geflüchtete haben nach ihrer Ankunft im Zielland oft mit unverarbeiteten, traumatischen Erfahrungen zu kämpfen: Krieg, Gewalt, Vertreibung, Flucht, Heimatlosigkeit. Über diese schrecklichen Erfahrungen offen zu reden ist sehr schwer, insbesondere für Frauen. Die nonverbale Kommunikation des Theaters bietet die Möglichkeit, Sprachbarrieren zu durchbrechen und ist deshalb besonders für Menschen geeignet, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Der Workshop gab geflüchteten Frauen Raum, ihre individuellen Perspektiven künstlerisch darzustellen. Dabei stand vor allem das Empowerment, also die Handlungsermächtigung dieser Frauen, im Mittelpunkt. Mithilfe des Theaters wurden eigene Fähigkeiten, Ressourcen und Stärken entwickelt und die Frauen nahmen eine aktiv-kreative Rolle ein.

12. Wild.Fremd – ein interkulturelles, altersstufenübergreifendes Tanzprojekt

Die Schule vermittelt im täglichen Umgang miteinander ethische Wertmaßstäbe. Die Überwindung von kulturellen und altersbedingten Unterschieden und der Abbau von Ängsten sind dabei wichtige Ziele. Leider ist der Kontakt zwischen Schülerinnen und Schülern der Grundschule und der Mittelschule häufig durch Ängste und Vorurteile bzw. fehlenden Respekt und Einfühlungsvermögen geprägt. Um dem entgegenzuwirken, bekamen die Jahrgangsstufen 3 und 4 der Altenfurter Grundschule und die Jahrgangsstufen 8 und 9 der Mittelschule die Möglichkeit, sich bei der Entwicklung des gemeinsamen Tanzprojekts „Wild.Fremd“ näher zu kommen und sich auf einer anderen Ebene des friedlichen Miteinanders statt Nebeneinanders kennen zu lernen.



13. Metal-Power – Vielfalt leben

Die Klassen der Alfred-Welker-Berufsschule werden fast ausschließlich von männlichen Jugendlichen, meist mit Migrationshintergrund, besucht. Das Jungenbüro Nürnberg hat in Zusammenarbeit mit der Jugendsozialarbeit an Schulen das Projekt „Metal-Power – Vielfalt leben“ entwickelt, bei dem die Schüler außerhalb des schulischen Pflichtprogramms Themen wie Fairness, Respekt, Männlichkeit und Konfliktlösung erarbeiten. Der jugendspezifische Ansatz der Methode Kampfspiele® ermöglicht eine nonverbale, spielerische Herangehensweise an die Thematik. Die Jugendlichen setzen sich beispielsweise mit folgenden Fragen auseinander: Wie verhalte ich mich, insbesondere als Mann, wenn Familienangehörige von anderen beleidigt werden? Was tue ich, wenn ich selbst beleidigt, provoziert oder körperlich angegangen werde? Ziel des Projekts war eine zukünftig gewaltfreie Austragung von Konflikte sowie das Anstoßen von Veränderungsprozessen, die die Jugendlichen weiter ausbauen können, um auch nach Beendigung des Projektes langfristig zu wirken.



14. Tag der Demokratie in Langwasser



Bei den Auswertungen der Bundestagswahl 2017 fiel Langwasser mit erschreckend hohen Prozentzahlen zugunsten der AfD auf. Seitdem gehören Fake News, Fremdenfeindlichkeit oder populistische Hetze im bürgerlichen Leben, ebenso wie in einigen politischen Parteien zu den alltäglich verwendeten Stilmitteln. Um einem erneuten Anstieg von Wählern im rechten Lager bei der diesjährigen Landtagswahl vorzubeugen und das demokratische Bewusstsein bei den Bürgerinnen und Bürgern zu stärken, veranstaltete der AK „Langwasser ist bunt“ am 13. Oktober 2018 den „Tag der Demokratie“. Bei strahlendem Wetter traten zahlreiche Teilnehmende miteinander in Dialog und folgten unter anderem einem Vortrag zum Thema „Fake News“.

15. Wir sind da – sichtbar!



Anliegen dieses Projekts war die positive Sichtbarmachung von geflüchteten Jugendlichen mit besonderen künstlerischen Fähigkeiten in der Gesellschaft. Ihnen die Möglichkeit zu bieten, ihre Kreativität durch verschiedene künstlerische Mittel wie Schauspiel, Musik, Gesang, Malerei, Tanz und Literatur vor Publikum auszudrücken und dabei in Austausch mit anderen Jugendlichen zu treten, war die Grundidee des Projekts, das vom Theaterlabor unter der Leitung von Irfan Taufik initiiert wurde.

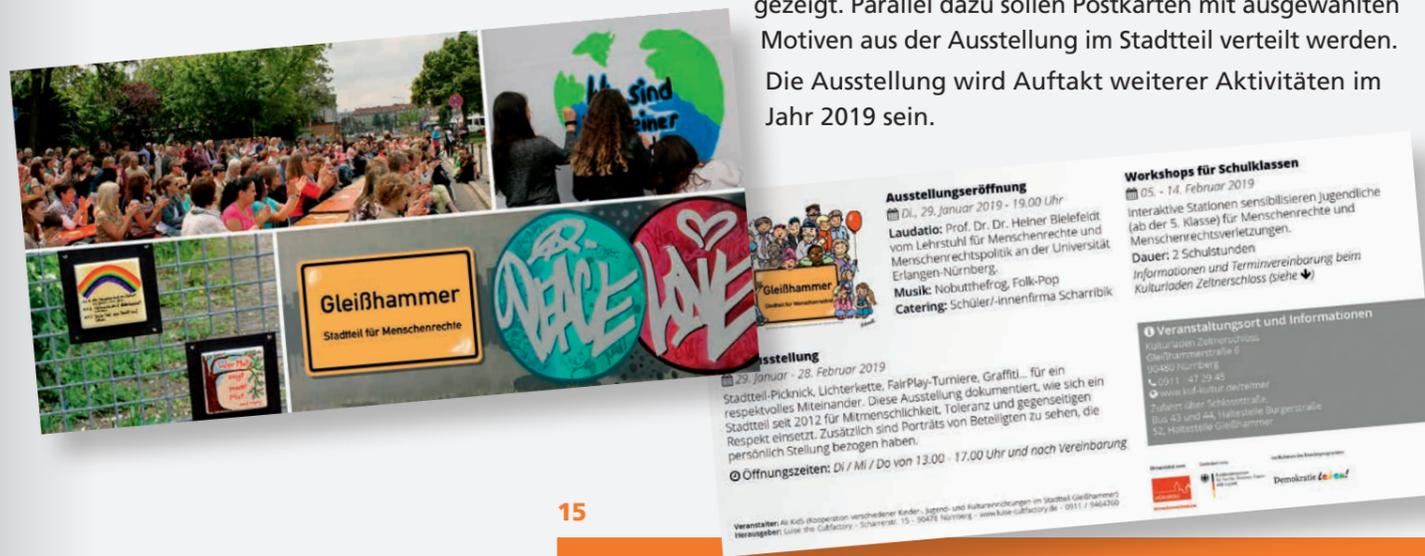
Bei einer Vorstellung der verschiedenen Kunstwerke am 23. Januar 2019 können Interessierte mit den Künstlerinnen und Künstlern ins Gespräch kommen.

16. Antiradikalisierungskurs am PC

Die zunehmende Verbreitung von Propaganda durch radikale Gruppen in den sozialen Medien ist problematisch, besonders, wenn Jugendliche nicht ausreichend geschult werden, Unwahrheiten als solche zu erkennen. In einem PC-Kurs lernten Schüler und Schülerinnen verschiedener Altersklassen deshalb von älteren Jugendlichen, welche Gefahren ihnen in sozialen Netzwerken begegnen. In wöchentlich stattfindenden Kursen wurde ihnen erklärt, wie sie mit solchen Herausforderungen umgehen können. Die Teilnehmenden lernten in Eigenarbeit, im Internet zu recherchieren und die Seriosität bestimmter Seiten zu prüfen.

17. Gleichhammer – Stadtteil für Menschenrechte

Der Ak KidS Gleichhammer (Kooperation verschiedener Kinder-, Jugend- und Kultureinrichtungen) hat in den vergangenen acht Jahren verschiedene Veranstaltungen, Aktionen und Bildungsangebote zu den Themen interkulturelle Toleranz, Demokratie, Kinder- und Menschenrechte in den jeweiligen Einrichtungen und im Stadtteil Gleichhammer organisiert und durchgeführt. Die dabei entstandenen Fotografien fanden kaum Beachtung. Auf Wunsch einiger Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil hin, entstand die Idee, in einer Ausstellung die bisherigen Projekte zu zeigen. Von Ende Januar bis Anfang März 2019 werden die Aufnahmen im Kulturladen Zeltnerschloss gezeigt. Parallel dazu sollen Postkarten mit ausgewählten Motiven aus der Ausstellung im Stadtteil verteilt werden. Die Ausstellung wird Auftakt weiterer Aktivitäten im Jahr 2019 sein.



1. BayernMUN 2018

Die BayernMUN ist eine Simulationskonferenz der Vereinten Nationen, die von der United Nations Society Nuremberg e.V. organisiert wird. Junge Menschen ab 14 Jahren aus der ganzen Welt schlüpfen für drei Tage in die Rolle von Diplomatinen und Diplomaten und diskutieren miteinander. So wird die BayernMUN zum Schmelzpunkt der Akzeptanz und Wertschätzung und fördert die politische Bildung junger Menschen. In diesem Jahr kamen über 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über 25 Nationen in Nürnberg zusammen, um bereits zum siebten Mal in Folge über politisch relevante Themen zu debattieren und internationale Politik hautnah zu erleben.

2. Mehr Demokratie in Schulen und der Jugendarbeit

DokuPäd ist eine bereits bekannte Anlaufstelle für Schulen, die auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände verschiedene Formate der politischen Jugendbildung anbietet und die Erziehung zu aktivem Demokratieverständnis und Menschenrechten, das Eintreten gegen Rechtsextremismus, Ausländerfeindlichkeit, Gruppenzwang und Gewalt in den Mittelpunkt rückt. Gerade mit der pädagogischen Arbeit an einem ehemaligen Täterort sollen Kinder und Jugendliche widerstandsfähig gemacht werden gegen totalitäre Vereinnahmung und Obrigkeitsgläubigkeit. Das Projekt „Mehr Demokratie in Schulen und der Jugendarbeit“ soll es Schulen erleichtern, eine Förderung für solche außerschulischen Bildungsangebote zu erhalten, ohne große bürokratische Hürden überwinden zu müssen. Die Koordinierung zur Vergabe der Mittel wird durch DoKuPäd, eine Einrichtung des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt übernommen.



3. Theaterstück gegen Rechtsextremismus

Am 4. Oktober führte die Jugendinitiative aus Schülerinnen und Schülern der Geschwister-Scholl-Realschule ein Theaterstück gegen Rechtsextremismus in der Kulturwerkstatt AUF AEG auf. Die Gruppe hatte sich professionelle Hilfe von einem Theatermacher geholt, um ein Stück einzuüben, das dem zunehmenden rechtsgerichteten Gedankengut und häufig unreflektierten Aussagen entgegenwirkt. Mithilfe des Theaters zeigten sie so anderen Schülerinnen und Schülern, wie Rechtsextreme mit undemokratischer „Jugendarbeit“ junge Menschen für ihre Ideologien gewinnen.

4. Antiradikalisierungskurs am PC

siehe Projekte Jugendbegleitausschuss

5. Straßenkreuzer Stadtführung „Schichtwechsel“



Als interne Qualifizierungsmaßnahme nahmen die Mitglieder des Jugendausschusses an einer Stadtführung des Straßenkreuzer e.V. teil, die ihnen die Perspektive von Armen und Obdachlosen näherbrachte und es ihnen ermöglichte, Erfahrungen aus erster Hand zu hören.

6. Spotlight Politics

Das Jugendforum Deutschland (JUFO) veranstaltet im Zuge seines „Spotlight Politics“ Projektes überparteiliche Debattenevents unter der Beteiligung von Nachwuchspolitikerinnen und Nachwuchspolitikern an Schulen. Dadurch bekommen Jugendliche einen Zugang zu politischem und demokratischem Denken. Vor der anstehenden Landtagswahl kam es auch an der Montessori Schule in Nürnberg zur JUFO-Debatte. Die Teilnehmenden diskutierten über die Themen „Europa“ und „Extremismus“ und hatten die Möglichkeit, ihre Fragen zu besprechen.

7. Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen

Die Aktionsgruppe Courage, welche sich aus Jugendlichen des Labenwolf-Gymnasiums zusammensetzt, organisierte diesen Herbst an ihrer Schule die Ausstellung „Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen“. Sie wollten dadurch andere Schülerinnen und Schüler über die Hintergründe des Themenkomplexes „NSU“ und den Ortsbezug zu Nürnberg informieren. Das Projekt schaffte nicht nur eine Auseinandersetzung mit der unmittelbaren Vergangenheit außerhalb des Unterrichts, sondern setzte auch ein klares Zeichen gegen Rassismus und Diskriminierung.



Projekte des Jugendausschusses

8. Heroes an der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule



Die Heroes engagieren sich gegen die Unterdrückung im Namen der Ehre und für Gleichberechtigung und Gleichstellung von Frauen und Männern. Ziel ist es, dazu beizutragen, dass junge Menschen gesellschaftlich vermittelte Einstellungen hinterfragen und möglichst kritisch denkend ihre eigene Meinung bilden. Mithilfe der Förderung des Jugendausschusses konnten die 8. und 9. Klassen der Friedrich-Herschel-Mittelschule an den Heroes-Workshops teilnehmen. Diese fanden im Rahmen der Gewaltpräventionswochen „Starkes ICH – starkes WIR: Respekt ist keine Einbahnstraße“ an der Schule statt.

9. Projekttag am Hans-Sachs-Gymnasium

Im Rahmen des P-Seminars „Aktionen zu Schule ohne Rassismus“ entschieden sich die 11. Klassen, zwei Tage für die 8. Klassen der Schule zu organisieren, an denen politisch relevante Themen in Workshops, Vorträgen und anhand von Spielen erarbeitet wurden. Sie fühlten sich als 11. Jahrgangsstufe dazu verpflichtet, den jüngeren Schülerinnen und Schülern eine gewisse politische Bildung zu vermitteln. Des Weiteren war ein Geflüchteter zu Gast, der den Jugendlichen von seinen Erlebnissen erzählte.

10. Graffiti-Workshop



Mitbestimmung und Miteinbeziehung der Schülerinnen und Schüler in ihrem Umfeld und die Verbreitung der Botschaft „Frieden und Toleranz“ sollten mit der Graffiti-Aktion, die an der Geschwister-Scholl-Realschule stattfand, erreicht werden. Hierzu wurden sogenannte Stylescouts engagiert, die im Rahmen der Projekttag erst gemeinsam mit den Jugendlichen ein Motiv suchten und es dann mit der Gruppe sprühten.

11. Projekt Panda



Für das diesjährige Sportfest legte die Fachakademie für Sozialpädagogik den Schwerpunkt auf Rassismus im Fußball. Die SMV überlegte sich, interessierte Personen der nahegelegenen Adalbert-Stifter Mittelschule sowie Grundschüler verschiedener Schulen einzuladen. Aktionen, Stände und Spiele dienten dazu, das Bewusstsein für Rassismus im Sport zu stärken, Integration zu fördern und klare Positionen gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zu beziehen.

Demokratiekonferenzen

Demokratiekonferenzen

Im Rahmen der Demokratiekonferenzen fanden mehrere Veranstaltungen statt. Anlässlich der Nürnberger Wochen gegen Rassismus wurde ein Argumentationstraining gegen Stammtischparolen durchgeführt, das die Teilnehmenden im Umgang mit populistischen Aussagen rüstete. In Rollenspielen wurden zugespitzte, ausgrenzende und diskriminierende Äußerungen, die häufig im Zusammenhang mit den Themen Einwanderung, Asylpolitik, Arbeitslosigkeit fallen, von den Teilnehmenden diskutiert. Anschließend wurden wirkungsvolle Handlungsmöglichkeiten sowie argumentative und inhaltliche Gegenpositionen erarbeitet und ausprobiert.

Des Weiteren fand im Juli eine Podiumsdiskussion statt, die sich dem Urteil über die Angeklagten im NSU-Prozess und dessen Konsequenzen für die gesellschaftliche Kultur in Nürnberg widmete. Trotz Hitze und kurzfristiger Einladungen war die Veranstaltung gut besucht.

Vernetzungstreffen

Im Jahr 2018 wurden zwei Vernetzungstreffen für die geförderten Projektträgerinnen und Projektträger organisiert, die unter der Beteiligung von Mitgliedern des Begleitausschusses die Möglichkeit boten, sich kennenzulernen und auszutauschen. Ziel ist eine langfristige Vernetzung engagierter Bürgerinnen und Bürger und verschiedener Organisationen, die sich für ein demokratisches Bewusstsein und positives Miteinander in der Stadt einsetzen. Beide Treffen wurden sehr gut angenommen und sollen deshalb auch im nächsten Jahr stattfinden.

Demokratiebus

Unter dem Motto „Demokratie find' ich gut“ tourte das Bayerische Bündnis für Toleranz mit dem Demokratiebus in den Sommermonaten durch ganz Bayern und lud zum Gespräch und zum Nachdenken über Demokratie ein. Im September war der Bus für jeweils einen Tag in Erlangen, Fürth und Nürnberg zu Besuch und bot Besucherinnen und Besuchern ein umfangreiches Programm. Betreut wurde die Aktion von der Koordinierungsstelle, die über die anstehenden Landtags- und Bezirkstagswahlen informierte und anbot, Probewahlzettel auszufüllen. Die Allianz gegen Rechtsextremismus präsentierte zudem ihre Wahlkampagne „Wer Demokratie WÄHLT keine Rassisten“ mit vielen Mitmachaktionen.

Annika Pohlmann, die die Aktion als Honorarkraft begleitete, schreibt in ihrer Reflexion: „Eingerahmt von St. Elisabeth, St. Jakob und dem weißen Turm stehen wir in der prallen Sonne auf dem Jakobsplatz in Nürnberg. Ein Platz, der auf dem Weg vom Plärrer zur Innenstadt liegt und viel bevölkert zu sein scheint. Nach der täglichen Team-Besprechung, in der sich alle noch einmal vorstellen, geht es los. Heute sind die Allianz gegen Rechtsextremismus, Constanze und Matthias von der mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus und Mitglieder der Refukitchen mit ihrem Begegnungstisch als Unterstützung mit dabei. Einige Menschen schauen im Vorbeigehen neugierig auf den Bus, aber treten oft nicht näher heran. Tritt man näher an sie heran, kommt häufig schon von allein eine Aussage, wie: „Es geht also um Demokratie?“



„Ja, genau. Wir wollen mit Ihnen und anderen Menschen über Demokratie sprechen. Was ist denn für Sie Demokratie?“ Mit der Frage stellt sich ziemlich schnell heraus, ob jemand Interesse hat, weiter über das Thema zu sprechen. Manche Menschen nicken einfach und sagen: „Demokratie ist gut.“ und gehen dann weiter. Klaus (Jahrgang 1947) antwortet auf die Frage mit: „Demokratie gibt's in Deutschland nicht und hat's auch noch nie gegeben.“ Eine Aussage mit der ich erst einmal umgehen muss. Aber ich bin interessiert warum er das so sieht. Er erzählt mir, dass es nur noch Verbote überall gibt und, dass eine Demokratie so nicht auszusehen hätte. Ich stelle fest, dass er erst einmal viel Frust über die Politiker ablassen muss und ihn auch sonst sehr viel aufregt. Spannend finde ich jedoch, dass er danach etwas ruhiger wird und wir ein gutes Gespräch führen können.

In vielen Punkten haben wir gegensätzliche Meinungen, aber es gibt auch gemeinsame Standpunkte. Das hätte ich am Anfang unseres Gesprächs nicht erwartet. Eine Bereicherung ist auch, dass Samer (aus Syrien und aktiv bei Refukitchen) für einige Zeit zu unserer Unterhaltung dazu stößt. Ich habe das Gefühl, dass es etwas bei Klaus bewirkt, sich mit einem Syrer über das Sozialsystem oder den Krieg in Syrien zu unterhalten. Nach eineinhalb Stunden und einem gemeinsamen Foto vor dem Bus gehen wir wieder auseinander. Ich bin ziemlich müde, aber auch zufrieden mit dem Gespräch.“

Bierdeckelaktion



Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus Fürth und Erlangen entwarf die Koordinierungsstelle im Zuge der Landtagswahlen Bierdeckel als Werbemaßnahme zum Verteilen. Die Idee dahinter war es, mithilfe eines Gegenstands, der im täglichen Leben in Gebrauch ist, niedrigschwellig auf die anstehenden Wahlen aufmerksam zu machen und die Wahlbeteiligung zu erhöhen. Unter dem Motto „Geh wählen“ motivierten die bedruckten Bierdeckel, bei den Wahlen eine Stimme abzugeben und damit die Politik aktiv mitzugestalten.

Impressum

Herausgeber:

Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg
Fünferplatz 1, 90403 Nürnberg
www.menschenrechte.nuernberg.de

Bildnachweis:

Bernhard Jehle
Bürgerverein Gebersdorf e.V.
David Häuser
Geschwister-Scholl-Realschule/Manuela Lippold
Irfan Taufik
Koordinierungsstelle Demokratie leben!
Luise – The Cultfactory
Queerculture Nürnberg e.V.
Refukitchen Nürnberg (ESG Nürnberg)
SMV Labenwolfgynasium / Matthias Göller
Stadt Nürnberg – Menschenrechtsbüro
Tanzpartner e.V. Nürnberg
Ulla Krämer
Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Bayern e.V.

Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg
Fünferplatz 1
90403 Nürnberg
www.menschenrechte.nuernberg.de

